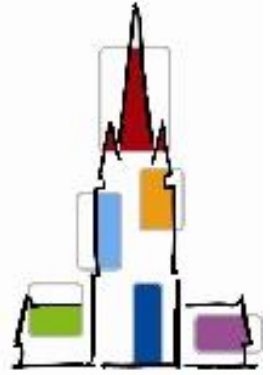


HÖRDE EVANGELISCH



© pixabay / skeeze

GOTTESDIENST zu Hause am 18. April 2021
MISERICORDIAS DOMINI – DER GUTE HIRTE

Schaffen Sie sich einen Raum, in dem Sie zur Ruhe kommen können. Vielleicht mit einer Kerze, Musik, einer Bibel, vielleicht allein, vielleicht mit anderen aus Ihrem Haushalt.

Lesen Sie die Texte laut - auch wenn Sie allein sind – und wenn Sie können und mögen, singen Sie die Lieder oder spielen Sie Musik.

MUSIK

WOCHENSPRUCH

"Christus spricht: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben." *Johannes 10,11a.27-28a*

GEBET:

Gott, ich komme zu Dir aus all meiner Unruhe, mit so vielen Gedanken, die ich mir mache über das Leben und die Welt.

Ich komme zu Dir mit meinen Sorgen und Ängsten, mit meiner Sehnsucht und Hoffnung.

Bei Dir ist mein Ort der Stille und Gemeinschaft – egal, wo ich gerade sitze oder stehe.

Bei Dir lege ich ab, was mir Unruhe macht und auf mir lastet. Bei Dir atme ich auf und vertraue, dass Du mir nahe bist. Amen

LIED: eg 168

Text und Melodie: Kurt Rommel 1967

1. Du hast uns, Herr, gerufen, und darum sind wir hier. (2x)
Wir sind jetzt deine Gäste und danken dir. (2x)
2. Du legst uns deine Worte und deine Taten vor. (2x)
Herr, öffne unsre Herzen und unser Ohr. (2x)
3. Herr, sammle die Gedanken und schick uns deinen Geist. (2x)
der uns das Hören lehrt und dir folgen heißt. (2x)

PSALM 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mit voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mit folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

LESUNG Hes 34,1-16.31*

„Sprich zu den Hirten von Israel: So spricht Gott, der Herr! Ihr Hirten von Israel, ihr weidet euch ja selbst. Weiden Hirten sonst nicht die Schafe? [...]

So spricht Gott, der Herr! Ich gehe gegen die Hirten vor und fordere meine Schafe von ihnen zurück. Ich Sorge dafür, dass sie nie wieder Schafe weiden. Auch sich selbst werden die Hirten nicht mehr weiden. Ich befreie meine Schafe aus ihrem Rachen. Sie werden ihnen nicht mehr als Nahrung dienen.

Ja, so spricht Gott, der Herr: Seht her, ich werde meine Schafe suchen und mich selbst um sie kümmern. Ich mache es genauso wie ein guter Hirte, wenn seine Schafe sich eines Tages zerstreuen.

Ja, so werde ich mich um meine Schafe kümmern. Ich rette sie von allen Orten, an die sie zerstreut waren – an dem Tag, der voll finsterner Wolken sein wird. Ich führe sie weg von den Völkern und sammle sie aus den Ländern. Ich bringe sie zurück in ihr eigenes Land. Ich werde sie auf den Bergen und Weiden Israels weiden, an allen Weidenplätzen des Landes. Ihr Weideland wird auf den hohen Bergen Israels liegen. Ja, ich lasse sie dort auf gutem Weideland lagern. Auf den Bergen Israels finden sie eine grüne Weide. Ich weide meine Schafe und ich lasse sie lagern. – So lautet der Ausspruch von Gott, dem Herrn.

Verirrte suche ich und Verstreute sammle ich wieder ein. Verletzte verbinde ich und Kranke mache ich stark. Fette und Starke aber vernichte ich. Ich weide sie nach Recht und Gesetz. [...]

Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott!

GEDANKEN ZUM TEXT

Liebe Gemeinde,

das Spannende an Hesekiels Worten ist, wie ich finde, die Frage „Wer bin ich in den Worten? Wo finde ich mich wieder?“ Bin ich eins der Schafe, bin ich ein guter oder schlechter Hirte, oder bin ich alles zugleich?

Wie ich den Text so lese, da merke ich, wie die Situation der Schafe etwas in mir anspricht. Denn momentan fühle ich mich manchmal auch wie ein einsames Schaf, das von seiner Herde und seinen Heimatorten getrennt ist. Zwar bin ich über Telefonate oder

Videokonferenzen mit Familie, Freunden und Nachbarn verbunden, aber dennoch fehlt mir die Nähe und Stärke meiner „Herde“, das Ungezwungene der Gemeinschaft, das gemeinsame Lachen ohne Maske. Und es schmerzt mich die räumliche Trennung von den Dingen und Orten, die mir Freude bereiten. Ich weiß, es ist gut und richtig, dass wir nicht als „Herden“ unterwegs sind. Aber ich so langsam möchte ich kein einzelnes Schaf mehr sein.

Wie ich diesen Gedanken so folge, da merke ich: Wie mein Bewegungsradius immer kleiner geworden ist, so ist mit ihm auch mein Blick immer kleiner geworden. Mein Fokus hat sich verengt und ich kreise mit meinen Gedanken und Sorgen immer öfter bloß um mich selbst. Und auf einmal werden die „Hirten Israels“, die schlechten Hirten, die sich nur um sich selbst sorgen und ihre Herde darüber vergessen, unangenehm real für mich. Denn die Bösen sind doch eigentlich die anderen. Das sind doch die „Da Oben“, die nur an sich denken.

Aber wie häufig habe ich denn meine Mit-Schafe im Blick? Habe ich als Christin oder Christ nicht auch eine Hirtenpflicht für meine Mitmenschen? Wie oft suche ich denn nach Verirrten, sammle einsam Verstreute, verbinde seelisch Verletzte und mache Kranke und Einsame stark? Wann bin ich der gute Hirte für meine Familie, Freunde oder Nachbarn?

Und ich merke: Die schlechten Hirten, das sind nicht immer bloß die anderen.

Die für uns alle belastende Corona-Zeit erfordert von uns auf Abstand zu gehen, aber wir müssen aufpassen, dass wir nicht auch mit unserem Blick und unseren Herzen auf Abstand zu unseren Mitmenschen gehen und, dass wir uns als Herde nicht zerstreuen und Vereinzelte zurückbleiben. Deswegen: Lasst uns viel öfter wie der gute Hirte sein. Lasst uns auf die Stimme unseres guten Hirtens hören und seinem Beispiel folgen.

Denn „*Ihr seid meine Herde! Ihr Menschen, ihr seid die Herde auf meiner Weide, und ich bin euer Gott!*“, spricht unser guter Hirte. Das ist sein Versprechen an uns, aus dem heraus wir in die schweren und einsamen Tage gehen können und aus dem wir zu den guten Hirtinnen und Hirten unserer Mitmenschen werden.

Amen.

LIED: eg 358 Text: Philipp Spitta 1843 Melodie: Ich weiß, woran ich glaube

1. Es kennt der Herr die Seinen und hat sie stets gekannt; die die Großen und die Kleinen in jedem Volk und Land; er läßt sie nicht verderben, er führt sie aus und ein, im Leben und im Sterben sind sie und bleiben sein.
2. Er kennt sie an der Liebe, die seiner Liebe Frucht und die mit lauterm Triebe ihm zu gefallen sucht, die andern so begegnet, wie er das Herz bewegt, die segnet, wie er segnet, und trägt, wie er sie trägt.

FÜRBITTE

Gott, Du bist mein Hirte. Du rufst mich zu Dir und ich folge deiner Stimme. Bei Dir finde ich Orientierung, Stärkung und Heilung.

Und so komme ich nun in der Stille vor Dich. Mit allem, was mir auf der Seele liegt, und allen Menschen, die mir am Herzen liegen.

Persönliche Stille: Sprechen Sie aus, was Ihnen auf der Seele liegt oder denken Sie daran. Gott hört unser Denken und Sprechen.

Gott, Du bist mein guter Hirte, der mein Rufen erhört. Fähr mich auf Deinen Wegen, stärke mich für die Tage, die vor mir liegen, und lass mich selbst zum guten Hirten für andere werde.

All das Ungesagte und Ungedachte lege ich nun in das Gebet, das du selbst gebetet hast...

VATER UNSER im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

LIED: eg 99

1. Christ ist erstanden von der Marter alle;
des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.
2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen;
seit dass er erstanden ist, so lobn wir den Vater Jesu Christ.
Kyrieleis.
3. Halleluja, Halleluja, Halleluja!
Des solln wir alle froh sein, Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

SEGEN

Möge die Schöpferkraft Gottes Deine Phantasie beflügeln,
möge die Liebe des Auferstandenen Dein Herz erwärmen,
möge die Energie des Heiligen Geistes Dich stärken.
Möge der Segen des dreieinigen Gottes mit Dir sein.